

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 24

**Artikel:** Brennmaterial-Versorgung

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-577009>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der Anlage von guten Zu- und Wegfahrten, und der Erstellung von Feldwegen, als die offenen Fluren. Es ist schauderhaft, welch' gräßliche Wegverbindungen teilweise einzelne Gehöfte oder Weiler haben, wo Mann und Ross gefchunden, Zeit und Arbeitskraft vergeudet werden. Eine nach diesen Gesichtspunkten erstellte Feldenteilung ermöglicht es nun auch, jeden Quadratmeter Land, der nicht als Weg oder öffentliche Anlage in Frage kommt, der Kultur zu erschließen und voll auszunützen.

Parallel oder Hand in Hand mit den Güterregulierungen hat die Entwässerung der Wiesen und Felder, die Entwässerung der Wälder, soweit letztere nicht zur Brennstoffausbeutung in Frage kommen, zu gehen. Die Kanalisation kleinerer Gewässer, die Ausehnung der durch Rutschungen entstandenen Schlüsse, überhaupt die Egalisierung des Terrains, wie es eine maschinelle Bearbeitung verlangt, gehört ebenfalls hieher. Tausende und Tausende von Hektaren würden auf diese Weise in wertvolles, ertragreiches Kulturland umgewandelt und umgewertet.

Da künftiglich auch für die Landwirtschaft, bezw. die Bodenproduktionsindustrie einzigt und allein der Rücksichts- und Rentabilitätsstandpunkt in Frage kommt, andererseits aber Wald und Wiese für uns ebenso notwendige und richtige Kulturen sind wie Kunstmiesen, Getreidefelder und Hackfrösche, so hat es absolut keinen Wert mehr, unwegsames und schlecht zugängliches Gelände, schlechten, magern Boden, allzu steiles und buckliges oder durchfurchtes Terrain, sandige, gefährdete Talsohlen, mit aller Gewalt dem Ackerbau weiter erschließen oder erhalten zu wollen. Man werte all dieses Land der Örtlichkeit und der Eignung entsprechend zu Wiese oder Wald um und verwende die viele Mühe und den Fleiß, die zur Bebauung solch undankbaren Bodens nötig wären, da, wo sie sich bezahlt machen, pflege dafür das schöne Land um so intensiver.

Das möge alles schön und recht sein, wird man sagen, aber an dem Projekt fehle die Haupthaube, das Geld, die gesetzliche Grundlage, mangeln die Arbeiter. Diese Einwendungen wären eigentlich furchtbar lächerlich, wenn sie nicht zugleich in so traurig ernsthafter Weise die Inferiorität eines modernen Kulturstaaates charakterisierten. Wir haben in den letzten 10 Jahren für das Militärwesen, unsere Landesverteidigung, also für einen unproduktiven Zweck, direkt und indirekt, mitgerechnet den Erwerbsausfall und Privatverbrauch jedes einzelnen Mannes im Dienst, an eisiche Milliarden Franken ausgelegt. Und nun für einen produktiven Zweck, der in erster Linie die Erhaltung des Staates garantiert, die hinreichende und anständige Versorgung der Bevölkerung ermöglicht, für etwas, das sich bezahlt macht, will man kein Geld haben und doch weiß jeder, daß wenn die Nation oder auch nur ein Teil davon, bloß eine halbe Woche ohne Lebensmittel wäre, unser ganzes Heer mit seinen Einrichtungen und den dafür aufgewendeten Milliarden keinen Pfifferling Wert mehr haben würde. Wenn man für das, was an zweiter Stelle kommen sollte, so viel Geld übrig hat, so wird auch für die Dinge, die den Lebensnerv einer Nation bedeuten, Geld zu haben sein!

Könnte für die Landesvermessung die gesetzliche Grundlage geschaffen werden, so kann sie es vielmehr noch für Maßnahmen, die dem Landeswohl direkt dienen, umso mehr als der Bundesrat seit 3 Jahren absolute Vollmachten besitzt.

Was die Frage der Arbeitskräfte betrifft, so möchte ich, um mich kurz zu halten, bloß erwähnen, daß, wenn dieselben auf zivilem Wege nicht in genügender Anzahl zu haben wären, mit der Indienststellung der nicht aktiven Dienstleistenden Männer von 16—50 Jahren, die ja

auch etwas Tatsächliches fürs Vaterland tun dürften, bald genügend Arme und Betriebe vorhanden sein würden.

Das gesamte Bau- und Vermessungsgewerbe liegt seit Jahren darunter, während die dringendsten Aufgaben der Volkswirtschaft und Kulturtechnik unausgeführt bleiben, der Nation zum Verhängnis zu werden drohen, und ist es geradezu unbegreiflich, wie eine solche Berufsguppe, die doch am ersten die Wichtigkeit dieser Probleme wahrzunehmen berufen ist, es sich, in ihrem eigenen Interesse schon, nicht mehr angelegen sein läßt, die staatlichen Behörden für ein ebenso notwendiges als rentables Kulturwerk zu gewinnen, eine Kulturtat, die mit Fug und Recht als patriotisch genannt werden darf und unsere Zeit zu überdauern verdient.

## Brennmaterial-Versorgung.

**Höchstpreise für Torf.** Das eidgenössische Departement des Innern hat folgende Höchstpreise für Torf festgesetzt: Bei einem Wasser- und Aschengehalt von circa 45 Prozent 43 Franken Handstichtorf pro Tonne, Maschinentorf 52 Fr.; bei einem Wassergehalt von 55 Prozent: Handstichtorf 36 Fr., Maschinentorf 43 Fr. pro Tonne. Bei einem Wassergehalt von 65 Prozent: 28 beziehungsweise 34 Fr. pro Tonne. Bei 75 Prozent 21 beziehungsweise 25 Fr. pro Tonne. Zugunsten der schweizerischen Torsgenossenschaft wird eine Gebühr erhoben von Fr. 1.50 pro Tonne. Diese Höchstpreise treten am 10. September in Kraft.

**Höchstpreise für Brennholz im Kanton Bern.** Wie wir hören, hat der Regierungsrat folgende Höchstpreise für Brennholz festgesetzt: Buchenspalten Fr. 25—28 per Ster, Buchenrundholz Fr. 23—25, Tannenspalten und grobes Rundholz Fr. 21—23, Tannenrundholz mit 8 bis 12 Centimeter Durchmesser Fr. 18, Schwartenholz 15 bis 17 Fr.

Die Preise verstehen sich: für Holz, franko auf der nächsten Station eingeladen oder, bei annähernd gleicher Entfernung, zum Hause des Verbrauchers geliefert. Sie treten sofort in Kraft. (Bund.)

**DEUTZER  
DIESEL MOTOREN**

liegender u. stehender Konstruktion v. 10 PS an.  
Deutzer Röhrl-, Benzin-, Benzol- u. Petrol-Motoren  
neue Modelle mit bisher unerreichten Vorzügen.

Gasmotoren-Fabrik Deutz A.-G. —  
Albisrieden-Zürich.

## Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

— — — — — Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636 — — — — —

8724

Lieferung von:

## Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

**Erzeugung von Holzkohlen im Jura.** Wie wir dem Bund entnehmen, hat der Verband Schweizer Konsumvereine kürzlich ein drittes Landgut gekauft, nämlich das etwa einen Quadratkilometer haltende, im Grenzgebiet der Gemeinden Schelten, Elay, Vernois (Verner Jura) und Niedermannsdorf (Solothurner Jura) gelegene Berggut Roth-Lachen. Der Kaufpreis beträgt 53,500 Fr. Der Wald enthält viel schlagreifes Holz. Man beabsichtigt, das Holz in Köhlermellern zu der heute so rar gewordenen Holzkohle (Glättekohle) zu verarbeiten.

**Tannzapfen als Heizmaterial.** In Disentis hat sich eine Gesellschaft gegründet, die sich unter Zustimmung des bündnerischen Forstinspektors die Aufgabe gestellt hat, die in großer Menge in den Wäldern herumliegenden Tannen- und Föhren-Zapfen sammeln und zu Tal befördern zu lassen.

### Verschiedenes.

**Das Ablommen betr. Einfuhr von schweizerischem Holz nach Frankreich und Italien** wurde in Paris von der Konferenz zwischen den französischen, italienischen und schweizerischen Delegierten unter dem Vorsitz des französischen Blockadeministers angenommen und unterzeichnet. Dieses Holz wird unter die beiden alliierten Länder durch Delegierte verteilt werden im Sinne gegenseitiger Verständigung, gestützt auf ein Abkommen, dessen Grundlagen im Prinzip zwischen den beiden Alliierten festgelegt wurden.

Nach dem "Secolo" hat die in Rom stattgefundene Vereinigung schweizerischer, italienischer und französischer Delegierter für die Einfuhr von Schweizerholz in Italien und Frankreich ihre Beratungen beendet und beschlossen, binnen kurzem eine gleich große Quantität in die beiden genannten Länder einzuführen. Die Delegierten haben sich auch geeinigt über die Frage der größtmöglichen Einfuhr derjenigen Schweizerwaren, die Italien und Frankreich früher von den Zentralmächten bezogenen.

**Lawinenholz im Verner Oberland.** (Korr.) Eine gewaltige Lawine hat in der Gemeinde Nessental letztes Frühjahr eine Unmenge Holz umgeworfen. Fachleute schätzen das Quantum auf zirka 7000 m<sup>3</sup> Sag- und Bauholz und zirka 3-4000 m<sup>3</sup> Papier- und Brennholz. Die Rüstarbeiten sind im Gange und die Bergbewohner haben dadurch einen sehr schönen Verdienst. Das Holz haben die Holzhändler Tänner in Innertkirchen & Abegglen in Brienzer ersehrt und teilweise

wieder verkauft. Weitere Abschlüsse stehen bevor. Das Papier- und Brennholz wird durch die Ware in den Brienzsee geflößt, da das Pferdematerial nicht aufzutreiben wäre, um es per Achse nach Meiringen zu transportieren. Es sind jeden Tag 6-8 Einspanner und 5-6 Zwei-Pänner daran, Sag- und Bauholz zu führen. Das Sag-Holz geht größtenteils über den Brünig für die Firma Durrer & Söhne, Giswil. Ebenso gehen dann auch große Transporte nach Zürich und der Westschweiz. Die Herren Tänner und Abegglen haben dieses Jahr zirka 6000 Stier geflößt und das nächste Jahr wird es mehr als das doppelte sein, da jedenfalls in den Seltenältern viel geschlagen wird. Wir wünschen den Unternehmern besten Erfolg, denn durch solche Transporte kommen Tausende und Tausende von Franken in unsere arme Gegend. M. H.

**Englands Holzbedarf in den Fronten.** Wie dem amerikanischen Holzfachblatt "Lumbermann" zu entnehmen ist, schätzen die Engländer ihren Holzbedarf an der französisch-italienischen Front auf etwa 15 Millionen Fuß im Monat. Der Bedarf wird nach den Angaben des Blattes größtenteils in Amerika gedeckt.

**Konservierung des Holzes mittels Elektrizität.** Aus Amerika wird von einer interessanten neuen Methode berichtet, welche durch Zuhilfenahme der Elektrizität das Holz gegen Fäulnis zu schützen sucht. Leitet man einen elektrischen Strom durch frischgesälltes Holz, so

## Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel Komprimierte und abgedrehte, blanke

Profile

Blank und präzis gezogene

STAHLWELLEN

jeder Art in Eisen und Stahl.

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.

Schlackenfreies Verpackungsbandisen.

Grand Prix, Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.